

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 166 (2000)

**Heft:** 9

**Vorwort:** Armee XXI : Investitionen in Ausbildung unabdingbar

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

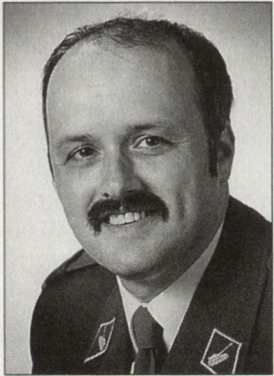
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Armee XXI: Investitionen in Ausbildung unabdingbar

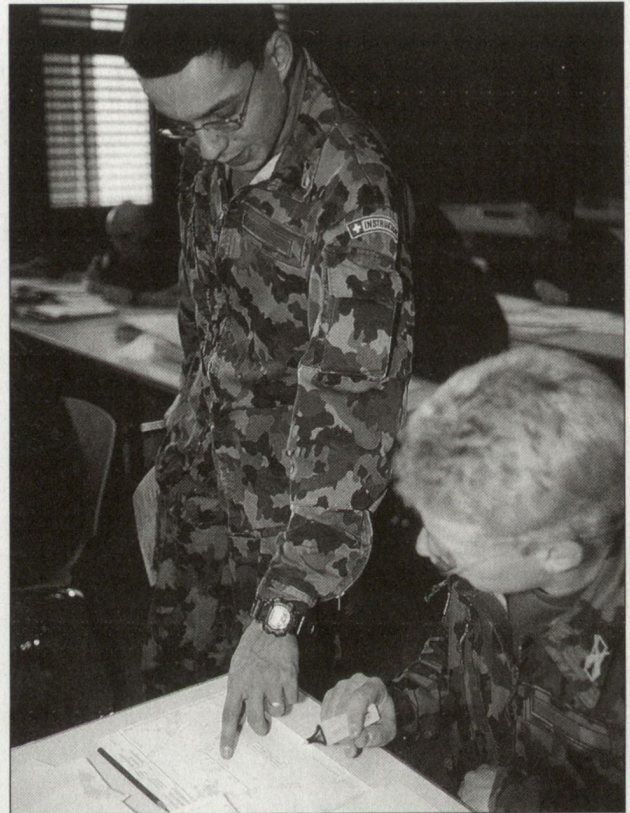
Armeereformen tragen immer die Gefahr eines Know-how-Verlustes in sich. Jahrelang angereichertes und erprobtes Wissen wandert ab oder ist nicht mehr gefragt. Umso wichtiger ist es, dass das militärische Berufspersonal drohende Lücken schliessen kann. Die Miliz und speziell ihre Kader können in der kommenden Armee noch stärker gestützt und unterstützt werden. Investitionen in moderne Ausbildungsanlagen sowie ständig verbesserte Qualität der Kaderaus- und -weiterbildung sind unabdingbare Massnahmen. Dass es nach wie vor eine starke, gut ausge-



rüstete und gut ausgebildete Armee braucht, können nur diejenigen leugnen, die der Auffassung sind, der Staat könne auf den Schutz seiner Bürgerinnen und Bürger verzichten.

Deshalb kommt den Instruktoren und Fachlehrern in der Armee XXI eine Schlüsselfunktion zu. Die jüngsten Schätzungen von mindestens 5000 militärischen Berufsleuten sind ein anspruchsvolles und hochgestecktes Ziel, besonders wenn die Arbeitsmärkte austrocknen und es schwieriger wird, hochqualifiziertes Personal zu finden. Umso wichtiger ist die Attraktivitätssteigerung des Instruktorenberufsstandes. Insbesondere soll die Berufslaufbahn nicht mehr zur Sackgasse werden. Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten die Arbeitsmarktfähigkeit. Die Anforderungen an die Berufsmilitärs steigen stetig. Das laufende À-jour-Halten des Fachwissens reicht nicht. Ein breites Allgemeinwissen über Gesellschaft, Staat und Politik ist ebenso notwendig wie eine überzeugende Motivationskraft und die Gabe, Menschen führen zu können.

Dieser anspruchsvollen Problemstellung geht der Unterstabschef Lehrpersonal der Armee in seinem Beitrag «Berufspersonal in der Armee XXI» nach. Zur aktuellen und künftigen Ausbildung in der Artillerie äussert sich der Ausbildungschef der Artillerie. Eine fundierte militärische Ausbildung bedeutet aber auch, sich mit neuen Themen auseinanderzuset-



zen. Professor Albert A. Stahel verweist in seinem Beitrag auf die Wichtigkeit des militärischen Operations Research, das in den vergangenen Jahrzehnten in der Schweiz zwar an Bedeutung eingebüsst hat, für die systematische Analyse und Messung von militärischen Operationen aber von entscheidender Bedeutung ist.

Den militärpolitischen Dialog führen wir mit dem Beitrag des Präsidenten der sicherheitspolitischen Kommission fort. Er empfiehlt und begründet einen Marschhalt in der Reformplanung. Argumente für oder gegen einen Einsatz von WK-Truppen ausserhalb des Armeeauftrages liefert unsere Rubrik Pro und Contra mit den beiden Autoren alt Ständerat Hans Uhlmann und Hptm Dominik Riner. Unter «Forum und Dialog» erklärt Gustav Däniker, dass die im Sicherheitspolitischen Bericht formulierten Leistungsaufträge als Planungsgrundlage genügend klar und konkret seien. Wir freuen uns auf Ihr Echo. Dieter Kläy, 2. stv. Chefredaktor